

Montreal Herald, we-
England und den Ver-
den Britisch-Nord-
England vergleicht,
hr Englischer Fabrik-
sich in 1839 auf 83-
tern, auf \$5,773,091
der Ver. Staaten soll
r Britisch Nord-Amer-
0,000. Wenn dieser
sich Diejenigen weit-
welche behaupten, daß
er. Staaten handle als
r Englische Handel mit
em Fach, ist jedoch be-
weit fehl schiefen wenn
e Americanische Familie
Chaler werth Britische
verbrauchte.

In unserer letzten Nummer publicirten
wir einen Brief von Lord Sydenham an Sou-
vernor Seward vom Staat Neu-York. Seit-
her ist uns eine Antwort von Gouvernor Seward
auf jenen Brief zu Hand gekommen, welche wir
hierfolgend mittheilen:—
Gouvernor Seward von Neu-York
an Lord Sydenham.

Staat Neu-York.
Wollziehendes Departement,
Albany, Mai 18, 1841.
Mein Herr.—Ich kenne Ihrer Excellenz
Brief vom 14ten d. M. an, welcher mich von
Ihrer Entscheidung berichtet, Charles F. Mitchell
dem Agent dieses Staats zu überliefern, in Will-
kürung meiner Bitte. Diese That erleuchteter
Höflichkeit wird von mir hoch geschätzt, und ich
hege keinen Zweifel sie wird ebenso von dem Prä-
sidenten der Ver. Staaten geschätzt werden, dem
ich sie unmittelbar mittheilen werde.

Sch vernehme mit Leidwesen aus einer Anspie-
lung in Ihrem Briefe, daß Ihre Excellenz eini-
gem Mißverstand unterliegt, hinsichtlich dem Ver-
haft eines Britischen Unterthanen in diesem
Staate. Was immer der Character der ursprüng-
lichen Verhandlung gewesen seyn mag, in Folge
welcher derselbe verhaftet wurde, so hatte er das
Unglück in einem unserer Gerichtshöfen angeklagt
zu werden bevor irgend einer Bestätigung jener
Verhandlung von Seiten der Britischen Regier-
ung, und dies, wie er selbst sagt, für die in die-
sem Staat begangenen Verbrechen von Mord
und Brandstiftung. Sein Verhaft soll bloß je-
ner Anklage entsprechen, und Ihre Excellenz darf
versichert seyn, daß ihm nicht allein ein billiges
Verhör gestattet werden wird, sondern daß, wenn
die Annahme der Verantwortlichkeit seines Ver-
brechens von seiner Regierung, ihn gemäß dem
gemeinen Gesetz, oder dem Völkerrecht, von per-
sönlicher Verantwortlichkeit losprechen sollte, er
um dieser Ursache Willen allein, freigegeben wer-
den wird, wenn er auch selbst unter andern Um-
ständen, der abscheulichen Verbrechen überführt
werden sollte, welche ihm von der Grand-Jury
zur Last gelegt werden.

Sch bin, mein Herr,
mit Hochachtung,
Ihrer Excellenz
ergebene Diener,
William Seward.

[Aus dem Neu-York Herald.]

Fünfzehn Tage später von England.
Am 2ten Juni traf das Dampfschiff Acadia,
in 13½ Tagen von Liverpool zu Boston ein.

Im Britischen Parlament hatte eine Reihe
von wichtigen Debatten in Betreff der Kornge-
setze und andern Finanz-Anschlägen, statt gefunden,
welche gegenwärtig die Aufmerksamkeit des Lan-
des beschäftigen.

Canada Wahl-Aufbruch.—Im Hause
der Gemeinen empfahl Herr O'Connell eine Com-
mittee, um die Verhältnisse bei den Canada-Wah-
len zu untersuchen.

Eine Versammlung ist zu Dublin gehalten
worden, in Absicht Anordnungen für eine allge-
meine Versammlung der Bürger zu treffen, um
die Königin zu bitten, diesen Sommer Dublin zu
besuchen.

Das Dampfschiff President war noch nicht
angetroffen, und war auch keine gewisse Nach-
richt davon erhalten worden.

Das Dampfschiff President.
Der Schoner Corsair, Capt. Morseley, langte
in 7 Tagen von Fortune Bay, Neufundland, zu
Halifax an. Die Corsair berichtet, daß 6 Tage
vor sie von Fortune Bay absegelte, ein Boot von
St. Pierre daselbst eintraf, dessen Schiffer berich-
tete, daß ein Schiff von Frankreich bei jener In-
sel ankam, welches den Capt. und 16 Matrosen
eines Americanischen Dampfschiffes gerettet hatte,
und berichtete, daß 60 andere Personen welche
sich in dem Dampfschiff befanden, verloren ge-
gangen seyen; das besagte Fahrzeug gieng unter,
indem es an einem Eisfeld scheiterte; der Schiffer
melbete, daß er den Capt. des Dampfschiffes, zu
St. Pierre gesehen hätte.

Groß Britanien.—Das Geschäft in
den Fabrik-Städten, ist fortwährend stumpf,
und viele Handwerker sind ohne Arbeit.

Der Hauptgegenstand von Aufregung war
der Widerruf der Kornge-
setze; aber keine be-
stimmte Handlung fand im Parlament darüber
statt.

Lord John Russell hat seinen Maßstab der
Zollauslagen, welcher für das gegenwärtige be-
schätzende Gesetz substituiert werden soll, angekün-
digt. Er ist wie folgt:—
Auf Weizen, 1 Schilling die Bushel.
Auf Korn, 7½ Pens Do.
Auf Gerste, 6½ Pens Do.
Auf Haber, 5 Pens Do.

Ueber eine Veränderung der Zucker-Zölle wur-
de ebenfalls debattirt, aber auch über die war man
den spätesten Nachrichten zufolge, zu keiner Ent-
scheidung gekommen.

In Schottland soll der Enthusiasmus gegen
die Kornge-
setze noch größer seyn als in England.
Der Strom der Auswanderung fließt noch
immer stark nach den Ver. Staaten.

Die Aussicht für eine reichliche Erndte in England,
soll vielversprechend seyn.

Schrecklicher Schiffbruch. Havre, Mai 10.—
Das Packetschiff Louis Philippe von Neu-
York, ist diesen Augenblick hier eingetroffen.
Da Nachricht die Stadt erreicht hatte, daß Schiff-
bruch erlittene Matrosen sich an Bord dieses
Schiffes befänden, so wurde das Gerücht allge-
mein verbreitet, daß sie dem President zugehö-
ren, und die Aufregung war über alle Beschrei-
bung. Bei ihrer Ankunft im Werft, wartete
jedoch ihrer ein starkes Korps Gendarme, und
nahmen unmittelbar den Steuermann (mate) u.
acht der Mannschaft des Schiffes William Brown
in Verhaft, welches von Liverpool nach Phila-
delphia bestimmt war, und Ausgangs April an
einem Eisfeld scheiterte und untergieng.—Es
geht hervor, daß sich, als das Schiff aufstieß, 33
Passagiere, der Steuermann, und acht von der
Mannschaft, auf das große Boot begaben; der
Capitän, drei von der Mannschaft und 11 Pas-
sagiere begaben sich auf das jolly hoat; die übrige-
n giengen alle mit dem Schiff unter.—Die
Böte trennten sich in der Nacht. Einige Tage
nachher beschloß sich der Steuermann und die Mann-
schaft, 17 der Passagiere über Bord zu werfen, um
(wie sie sagten) das Boot zu erleichtern, welches sie weiterführen,
und die greulichsten und empörendsten Scenen fanden
statt. Einige hielten an den Seiten des Bootes fest,
und hielten an Gnade; aber ihre Hände wurden ihnen abge-
hauen, und sie in die Tiefe gestoßen. Fünfzehn Weib-
chen und zwei Mannpersonen blieben im Boot übrig.
Eine Stunde nach dieser Mordscene, traf das Schiff Gre-
ent mit dem Boot zusammen, und rettete die Ueberblei-
benden dieser schrecklichen That. Die Passagiere blieben
an Bord der Greent; die Mannschaft (die Mörder) traf
in der Wille de Lyon alhier ein, und sind nun unter Ab-
hörnung vor dem Americanischen Consul. Von dem Jolly
Boot hat man noch nichts erfahren.

Frankreich. Das Pariser Gericht schloß sich am 11ten
v. M. Dasselbe verurtheilte über die Angelegenheit
des Versuchs, den König im letzten October zu ermorden.
Darnach als der Haupt-Erster des Versuchs, und Duclot
und Condore als Mitthulbige, sollen vor dem Pariser
Gericht verhandelt werden.—Die acht andern wurden von der
Anklage, Mitthulbige gewesen zu seyn, freigesprochen;
aber sieben sollen von dem Polizeigericht verhandelt werden,
auf die Anklage, mit ungesetzlichen Gesellschaften verbin-
den gewesen zu seyn, und kriegerische Vorräthe und Wap-
fen in ihrem Besitze gehabt zu haben. Nur ein Mann
Namens Borel, der Kläger gegen seine Kameraden, wurde
ward freigesprochen.

China.—Keine wichtige Nachrichten wurden von Chi-
na erhalten seit der Abfahrt der Britannia. Die überland
Post, welche London zwei Tage nachher erreichte, brachte
Nachricht von China bis zum 12ten Februar, von Cal-
cutta bis zum 22ten März, und von Bombay bis zum
1ten April. In einer Unterhandlung mit Capt. Elliot,
erwies der Haupt-Commissionär Reschen eine Absicht zu
verhandeln, welches, wenn man noch den Bericht, daß kri-
egerische Befehle von Peking erhalten worden waren, hinzu-
fügt, den Eindruck gewährt, daß Feindseligkeiten ernst
werden müssen. Der Handel war fortwährend suspendirt,
und die Blockade nicht aufgehoben.

Die Regierung scheint mit Commissionär Elliot Ver-
fahren unzufrieden zu seyn, und Obrist Sir Henry Pot-
tinger hat sich auf der überland India Post als Gesandter
nach China begeben, um an Capt. Elliot's Statt zu tre-
ten, und mit voller Gewalt alle Mißlichkeiten beseitigen.

Ein Herr zu Kingston soll eine flüssige Sub-
stanz entdeckt haben, die damit bestrickenes Holz
vor der Wirkung des Feuers schützen soll. Diese
Flüssigkeit soll nicht kostspielig seyn, und würde
unerschöpfbar gefunden werden, wenn sie auf Trüm-
Gebäude und Dächer angewendet würde.

Die Armee.

Wir vernehmen daß das volle Complement
des für Canada bestimmten Militärs angekom-
men ist, und daß die Regimenter deren Urlaub
abgelassen ist, so bald ihren Abschied nach Eng-
land nehmen werden. Die Zahl der Freiwilligen
von welchen, die sich mit dem königlich canadischen
Regiment vereinen sollen.—Männer von gutem
Character, die 15 Jahre gedient haben—beläuft
sich auf 607, und es wird beabsichtigt, daß das
volle Complement von 1000 Mann bald aufge-
macht werden soll, auf wessen wirklichen Dienst
entlang der Grenze, man sich in Zeit der Noth
unbedingt verlassen kann. Sie sind alle aus-
gesuchte Männer, und werden erfahrene Officiere
haben. [Montreal Herald.]

Berichtigung.—Indem unsere letzte Zeitung in Eile
zur Press ging, schlichen sich mehrere Druckfehler ein,
von welchen wir die größttheil corrigiren.—An einem
gewissen Ort in dem Artikel mit der Ueberschrift—Das
Müllgefäß nachmacht.—Les man statt, ebensovohl
binden gewesen—ebensovohl bindend.—In einem an-
dern Artikel in derselben Spalte, lese man statt,—und
erklärte er und seine Collegen sich irgend einer solchen Auf-
regung das widersprechen wollten.—und erklärt, daß er und
seine Collegen sich irgend einer solchen Aufregung wider-
setzen wollten.

Eine Versammlung wurde neulich in Neu-
braunschweig gehalten, wobei Beschlüsse zu Gun-
sten einer Vereinigung jener Provinz mit Nova-
Scotia angenommen wurden.

Schwarzer Teufel.

Der einigen Jahren, als nur eine Mühle in diesem
Dorfe, bestehend in einigen Blockhäusern, war, brachte ein
ehelicher alter Deutscher sein Korn nach der Mühle, an
den Dale Dwahe. Gegen Abend wurde er mit seinem
Geschäfte fertig und lud sein Mehl in einem Sack seiner
Mähre auf, setzte sich selbst darauf und ritt nach Hause.
Seine Wohnung war ungefähr 8—9 Meilen von der
Mühle entfernt, und er machte ungefähr 7 Meilen gerit-
ten seyn. Der Mond war hinunter und es war stockfin-
stere Nacht, als seine alte Mähre auf einmal nicht mehr
fort wollte. Er stieg ab, bacht, wenn er seiner alten
Kojinante eine Handvoll Mehl gebe, sie wieder weiter ge-
hen sollte. Er öffnete seinen Sack, und griff mit einer
Hand hinein, während er den Sack mit der andern jubelte,
um das Verschütten des Mehls zu verhindern. Gerade
als er mit einer Handvoll zum Sack heraus wollte, wurde
er von einem Gegenstand so kräftig umarmt, daß er
kaum athmen konnte. Er sah um sich und gewahr einen
großen schwarzen Bären. „O ja ich seh' nun was der
Mehl ist,“ sagte er, „du willst gewiß auch eine Handvoll
Mehl? wohlan du sollst es haben,“ füllte seine Hand so
voll, als er sie immer füllen konnte, und warf es dem
Bären in die Augen. Dieser ließ seinen Halt fahren,
brummt und dreht sich bald links bald rechts. „Du
wolltest das Mehl, thatest du nicht, du schwarzer Teufel,
wohlan denn du hast es nun, und ich lasse dich allein.“
Er hand seinen Sack wieder zu, setzte sich lachend auf sei-
ne alte Kojinante, und war voller Freude über sein glück-
liches Entkommen. [Auburn Zeit.]



Am Dienstag den 8ten Juni, 1841, durch den
Herrn Dindemann, Herr Johann Ernst, Kauf-
mann und Gastwirth in Wilmot, und Wittwe der ver-
storbenen Maria Lugebiel, mit Jungfrau Juliana Jäger,
Tochter von Leonard Jäger und Margareth, geboren
Schmitt.—Widve von Wilmot.

In den Augen des Verstorbenen
Bligten vor Kurzem Uränen noch,
Nun bringt dem im Kreuz geübten
Wittwe, auf einmal diese Woch
Eine halbe Gattin wieder
Die schöner als die Hof im Jold,
Unter lauter Jubel's Klöder
Auf Lebenszeit sich ihm gestellt.—
Jung jwar ist sie noch an Jahren,
Tsch lug, bescheiden und gewandt,
Ich hab' es so oft erfahren
Als Käth mich in den Stode gefandt.
Schreiben, rechnen, Seid empfangen,
Nacht geht ihr alle von der Hand,
Jedem dient sie nach Belangen
Es wie ihr Mann, im Kaufmanns Stand.
Janner sollen sie sich freuen,
Die Mißgeschick und Unheil sehen
Kofen soll Fortuna streuen,
Auf den Wege den sie gehn.
Das wünscht zur Ehre ihrer Eh'
Von Herzen ihnen.—J.—P.—W.

Coronto Märkte, Juni 7.—

Flauer \$4.50 und \$5 das Büchel; Habermehl \$4
das Büchel; Haber 25 Cent die Bushel; Gerste 25
und 40 Cent do; Weizen 80 und 83 Cent die Bushel;
Heu \$12 die Tonne; Rindfleisch 4,75 das Hundert;
Schweinefleisch 4,00 do; Kartoffeln 30 und 40 Cent
die Bushel; Eier 10 Cent das Duzent; Butter 15
Cent das Pfund.

Lager-Versammlung.

Eine Lagerversammlung soll auf dem Platz
von Samuel Bauers, unweit Berlin, gehalten
werden, welche ihren Anfang am 30. d. M. neh-
men soll.

Nachricht.

Alle Personen die an die Hinterlassenschaft des neulich
verstorbenen Isaac Urmey schulden, sind hiermit er-
sucht unmittelbar Zahlung zu leisten; und alle Diejenigen
welche einige gerechte Ansprache an dieselbe haben, sind
ebenfalls ersucht ihre Rechnungen für Ausgleichung zu
präsentiren, bei John U. Tyson, Executor.
Bridgeport, Mai 31, 1841. 36-40

Anzeige.

Der Unterschriebene machet hiermit einem geehrten
Publikum ergebnis die Anzeige, daß er gegenwärtig einen
bedeutenden Vorrath von allen Sortungen Käsen wie auch
jede andere Sorte irendes Geschir auf Hand hat, welches
alles zu billigen Preisen zu haben ist.
Gad Curtis.
Berlin, May 20, 1841. 35-12

LIST OF LETTERS,

REMAINING in the Waterloo Post-
Office on the 5th of June, 1841.

- Aug Mich. Johu McCarty Alfred, Esq
Bennet Margaret Menne Christopher
Bernhart Reichert Martinson William
Bechner Jacob Miller Abel
Baxter R Pierre Etienne 2
Basicker John Perrin William
Bowman Henry Potter Alsa
Cider Martin Rev. Huston H Jno.
Critz J. Theobolt Repen Joseph
Gibson Robert Snider John
Gingerich David Sherrington Wm.
Gunaman Jacob Shuler Wendel
Gilberds Henry Shantz Christian
Green Balthasas Stoskopf Valantioe
Horst Christian Shoemaker John
Keller S. Christian Stuky Nicholas
Kloepfer Jacob Teul Lydia
Lichy John Wycuff Margaret
Welderhen Ignatz Wadel Theobolt
Wheeler Mary [Widow.]
DANIEL SNYDER, P. M.

Waterloo u. Wilmot Postreise.

Dieselbe verläßt die Morgenstern Druckerei jeden Freitag
oder Samstag Morgen, (überhaupt Freitag) und legt
in ihrer Hinreise an folgenden Plätzen, Posten Zeitungen
ab nämlich:—2 an Heinrich D. Baumann's Stode in
Berlin, einen für Berlin und Nachbarschaft, und einen
adressirt an Tobias Gelp mehrere Meilen östlich von
Berlin; 1 an Samuel Schanes mehrere Meilen westlich
von Berlin; 1 an Johann Ernst's Stode an der mit-
stern Straß in Wilmot; 1 an Adam Jells Schmitz's
Schapp an der untern Straß in Wilmot; 1 an Benja-
min Erbs Stode do, adressirt an Theobolt Sawyer in
Hamburg;—und in ihrer Rückreise, 1 an dem Catholi-
schen Schulhause an der obern Straß in Wilmot; 1 an
Martin Werlingers do; und 1 an Francis Joseph Hum-
melhart in Kummeharsttown.

Das Postgeld auf die Zeitungen welche durch diese
Post geschickt werden, ist 25 Cent per Zeitung jährlich,
ausgenommen diejenigen welche durch den Berliner Post-
befand werden; für dieselben wird nur 12 1-2 Cent
per Zeitung gerechnet, indem der Postoffizier Postreite für
diesen Preis tragen würde.

Der Unterschriebene machet auch das Publikum des-
sonders darauf aufmerksam machen, daß diese Post-Beise
recht (Preis, 3 Cent das Stück) und daß solche in
der Morgenstern Druckerei wie auch an folgenden Plätzen
abgegeben und abgeholt werden können, nämlich:—An
Heinrich D. Baumann's Stode, Berlin; Johann Ernst's
Stode, Wilmot; Benjamin Erbs Stode, do; Jacob
Erbs's Schmitz's, do; und bei dem Herron Joes
Joes Schuder an dem Catholischen Schulhause. Diese
Preise können bezahlt werden entweder vor sie abgegeben
oder abgeholt werden.
Benjamin Dusholden.
Waterloo, Jbr. 1841. 23-

NOTICE.

ALL Persons indebted to the Estate
of the late Isaac Urmey, deceased, are
hereby requested to make immediate
payment; and all those having any just
claims will present their accounts for
Settlement to
JOHN U. TYSON, Executor.
Bridge Port, May 31, 1841. 36-18